



DAS MAGAZIN

Dein Leben. Deine Wahl. Deine Zukunft.

NACH DER SCHULE?

DURCH- STARTEN!



NIMM ES
SELBST IN
DIE HAND

Auf **mein-sprungbrett.de** findest du
alles Wissenswerte rund um Gap Years,
Studium, Ausbildung & Co.

🔍 www.mein-sprungbrett.de

Editorial

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

die Arbeitswelt ist nach neun, zehn, zwölf oder 13 Jahren Schule ein neues Universum. Zunächst muss man sich dort ein wenig zurechtfinden. Das fängt schon bei der Bewerbung an, dann kommen Vorstellungsgespräche, der erste Arbeitstag, das erste Gehalt, die erste Steuererklärung. Unser mein-Sprungbrett-Magazin soll ein bisschen Orientierung in dieser Flut an neuen Erfahrungen sein. In dieser Ausgabe könnt ihr den Weg verschiedener Auszubildender und Studenten in ihre Berufe nachvollziehen, vielleicht möchtet ihr das ja so ähnlich machen wie Fiona Morina, die den Beruf der Fahrzeuglackiererin erlernt oder Kathleen Wieland, die Wirtschaftsingenieurwesen studiert – mit einer Station in Kanada. Auch in die Welt der Gewerkschaften gibt es einen Einblick. Viel Spaß beim Blättern!

Euer Simon Bitsch

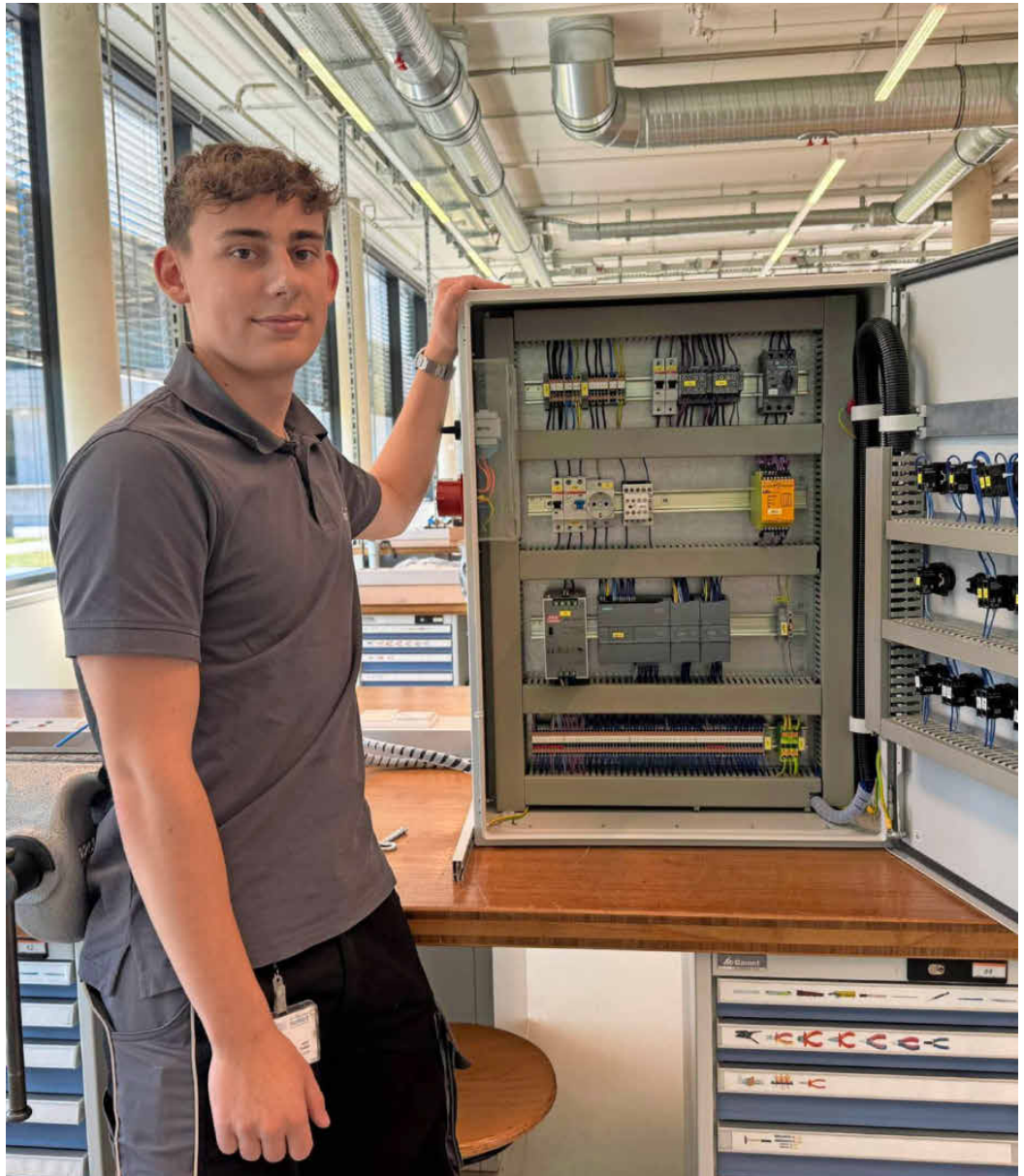
Impressum

Redaktion:
Tanja Weilemann
(verantw.), Simon Bitsch,
Klara Landes, Dennis Frank,
Sara Loesenbeck, Thomas
Biener, Sina Alonso Garcia
Anzeigen:
Martin Künfer
(verantwortlich)
Titelseite und Layout:
HSt-Redaktionsgrafik
Verlag:
Heilbronner Stimme
GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Druck:
Stimme Druck
GmbH & Co. KG
Austraße 50
74076 Heilbronn

Für Julian Geisler aus Döttingen gehören Steckbretter, Kabel und Werkzeuge zum Alltag. Der 17-Jährige absolviert eine Ausbildung zum Mechatroniker bei der Firma Bürkert. In seinem späteren Beruf sind handwerkliches Können und technisches Know-how gefragt. Denn als Mechatroniker verbindet er Elektronik und Mechanik miteinander. Das mache diesen Bereich auch so vielseitig. „Wir haben immer wieder unterschiedliche Aufgaben“, sagt der Auszubildende.

Begeisterung für diese Bereiche habe er schon in der Schule entdecken können, wie er erzählt, und macht dies an einem Schulprojekt deutlich: „Wir mussten eine Schranke bauen, die computergesteuert ist. Immer wenn man eine Taste drückt und die Schranke hoch- oder runtergeht, leuchtet ein Licht entsprechend rot oder grün.“ Der Technikunterricht in der Schule war für ihn ein ausschlaggebender Punkt, auch seine beruflichen Schritte in diese Richtung zu gehen. „Schon als ich in der achten Klasse war, habe ich bei Bürkert ein Praktikum gemacht. Das hat mir richtig gut gefallen“, sagt Geisler. Vor allem die Kombination aus Elektronik und der Arbeit mit Metall mache ihm besonders viel Spaß.

Grundlagen erlernen Aktuell befindet er sich im ersten Lehrjahr seiner Ausbildung. Dafür sei er zunächst am Bildungszentrum des Unternehmens. Dort lerne er alle Grundlagen rund um Metall und Elektronik – die Basics sozusagen. „Wir haben gerade zum Beispiel einen Kurs, in dem wir das Drehen und Fräsen an der CNC-Maschine lernen“, so der 17-Jährige. Zuvor habe er ein eigenes Netzteil entwickelt und eine Konstruktion ge-



Julian Geisler arbeitet regelmäßig mit Schaltschränken oder der CNC-Maschine. Die Mischung aus Mechanik und Elektrik macht für ihn den Beruf des Mechatronikers so interessant. Foto: Sara Loesenbeck

Zwischen Kabeln und CNC-Maschine

Julian Geisler macht eine Ausbildung zum Mechatroniker

baut, in der ein Block in eine passende Form hineinfährt und dadurch Blech gebogen wird.

Einmal in der Woche besucht der 17-Jährige die Berufsschule in Öhringen. Alle zwei bis drei Wochen kommt ein zusätzlicher Tag mit Labor- und Werkstattunterricht hinzu. „In der Berufsschule lernt man die ganze Theorie“, sagt Geisler. Welche Schaltung bewirkt was, welches Material muss mit welcher Drehzahl oder welchem Werkzeug bearbeitet werden? All das ist nützliches Wissen, das er in der Praxis

anwendet. „Oft sind wir im Betrieb durch die Praxis aber schon etwas weiter“, fügt Geisler hinzu.

Eigene Projekte Im zweiten Lehrjahr gehe es für den 17-Jährigen in die unterschiedlichen Abteilungen. „Dazu gehören zum Beispiel die Kunststoffspritzerei oder das Systemhaus“, sagt Geisler. Auch eigene kleinere Projekte werden von den Auszubildenden erarbeitet. Dazu zählen beispielsweise das Umbauen kleinerer Prüfstände oder das Reparieren von Maschinen. Es

sind erste Einblicke in den späteren Berufsalltag des Mechatronikers. Denn Mechatroniker sind vor allem im Service tätig, intern sowie extern, um Maschinen zu warten und zu reparieren.

Diese Praxis wird im dritten Lehrjahr im Azubi-Dienstleistungszentrum vertieft, wo alle Auszubildenden aller Berufe eine „Azubifirma“ innerhalb des Unternehmens führen und Dienstleistungen für die Kunden erbringen. Dazu zählen auch kleinere Montageanlagen und -vorrichtungen, die ausgeliefert werden. Sara Loesenbeck

Von Künzelsau nach Kanada

Kathleen Wieland macht ein duales Studium im Wirtschaftsingenieurwesen

Während viele Studenten üblicherweise in Hörsälen büffeln, arbeitet Kathleen Wieland mehrere tausend Kilometer entfernt in Kanada an internationalen Kundenprojekten. „Momentan bin ich im Sales Inside, also im Vertriebsinnendienst tätig“, erzählt sie. Die 24-Jährige aus Bretzfeld studiert dual Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Internationales Technisches Vertriebsmanagement bei der Rosenberg GmbH in Künzelsau-Gaisbach. Derzeit befindet sie sich im vierten Semester.

Innerhalb der drei Studienjahre wechselt sie regelmäßig zwischen Vorlesungen an der DHBW und dem Praxisalltag im Betrieb. Dazu gehört auch, Einblicke in andere Niederlassungen zu bekommen, beispielsweise in Kanada. Drei Monate lang ist sie nun dort, darf Angebote schreiben, Kundenmeetings begleiten und die Produkte von Rosenberg vorstellen. „Es ist echt cool, dass wir als duale Studenten die Möglichkeit haben, einfach auch mal was anderes kennenzulernen“, sagt die Studentin.

Vielseitig Da der Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens die „Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft“ ist, sei der Arbeitsalltag abwechslungsreich. „Es kann sein, dass ich einen



Während ihres dualen Studiums wechselt Kathleen Wieland zwischen Vorlesungen an der DHBW in Mosbach und dem Arbeitsalltag bei der Rosenberg GmbH. Foto: Sara Loesenbeck



technischer Vertrieb: Man kann eigentlich an jeder Schnittstelle von Technik und Wirtschaft einen Wirtschaftsingenieur einsetzen“, erklärt Wieland. Ein technisches Interesse sei für diesen Studiengang jedoch wichtig, wie sie betont.

In den Vorlesungen werden neben wirtschaftlichen Modulen auch technische Themen abgehandelt. Das schrecke vermutlich viele Frauen ab. Der Frauenanteil im Beruf sei gering, wie Wieland berichtet. „Viele sind sich unsicher: Kann ich das wirklich?“, erklärt die 24-Jährige. Mit einem grundlegenden technischen und mathe-

matischen Verständnis funktioniere das jedoch gut.

Highlights Während ihres Studiums durchläuft sie rund 15 Abteilungen. Wohin es für sie später einmal gehen wird, wisse sie noch nicht, aber sie habe zwei Favoriten: „Mich interessiert im Moment auf jeden Fall Business Development und Produktmanagement.“

Der Auslandsaufenthalt in Kanada zähle für sie zu den Highlights, die sie bisher erleben durfte. Nach ihrer Rückkehr sei sie noch sechs Wochen im Betrieb, ehe es wieder an die DHBW in Mosbach gehe. Sara Loesenbeck

Wettbewerbsvergleich mache oder eine Marktanalyse. Es kann aber auch sein, dass ich mich mit der Technik unterhalte, weil ein Produkt leicht verändert werden soll, um es marktfähiger zu machen“, sagt die 24-Jährige, die schon früh ihr Interesse für Technik entdeckt hat. „Mein Papa ist Dachdecker und Zimmerermeister. Ich war als Kind oft mit ihm auf Baustellen.“

Nach dem Abitur entschied sie sich zunächst, Elektrotechnik zu studieren, doch schnell wurde ihr klar, dass der reine Technikzweig ihr doch etwas zu „speziell“ ist. Heute kann sie die beiden Bereiche verbinden. „Egal ob Produktmanagement oder

Neue Ausbildung zur Pflegeassistentin

Die Vorbereitung für die neue vergütete Ausbildung zur Pflegeassistentin kommt voran. Sie soll ab 1. Januar 2027 starten und helfen, künftig das nötige Personal für die Pflege zu sichern.

Jetzt hat die zuständige Fachkommission Rahmenlehr- und -ausbildungspläne für die neue Ausbildung vorgelegt, wie das Familienministerium und das Gesundheitsministerium in Berlin mitteilen.

Pflegeassistentinnen und -assistenten unterstützen examinierte Pflegekräfte bei der Versorgung hilfsbedürftiger Menschen, zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Essen oder beim Umherlaufen.

Die neue dreijährige Ausbildung soll bundesweit einheitlich sein und die 27 verschiedenen Pflegehilfeausbildungen in den Ländern auflösen. Grundlage ist ein Gesetz von 2025. dpa

www.rosenberg-gmbh.com



Du bist auf der Suche nach einem interessanten und sicheren Ausbildungs- oder Studienplatz?

Wir bieten dir eine individuell gestaltete Berufsausbildung mit klaren Strukturen und einer persönlichen Betreuung in einem hochmotivierten Team. Du bist von Anfang an in das Tagesgeschäft eingebunden und übernimmst interessante Aufgaben und eigene Projekte. Unsere Arbeitsweise bildet eine spannende Verbindung zwischen einem international tätigen Konzern und den gelebten Werten eines regionalen Familienunternehmens. Zum **Ausbildungsstart 2027** suchen wir motivierte Nachwuchskräfte:

Studium

- » **BWL - Industrie**
- » **BWL - International Business**
- » **Angewandte Informatik**
- » **Wirtschaftsingenieurwesen - Internationales Technisches Vertriebsmanagement**
- » **Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen**
- » **Wirtschaftsingenieurwesen Innovations- und Produktmanagement**

Ausbildung

- » **Industriekaufleute** (m/w/d)
- » **Kaufleute für Büromanagement** (m/w/d)
- » **Elektroniker für Geräte und Systeme** (m/w/d)
- » **Maschinen- und Anlagenführer** (m/w/d)
- » **Technischer Produktdesigner** (m/w/d)
- » **Industriemechaniker** (m/w/d)

Bewirb Dich jetzt auf unserer Karriereseite!
www.Einstieg-bei-Rosenberg.de



Rosenberg Ventilatoren GmbH | Maybachstr. 1/9 | 74653 Künzelsau-Gaisbach
Ansprechpartnerin: Frau Bissinger | Elisabetha.Bissinger@rosenberg-gmbh.com | Tel. 07940 / 142-395

Zu Beginn seiner Ausbildung bekommt man vom Betriebsrat vielleicht mal einen Flyer für eine Gewerkschaft in die Hand gedrückt. Doch ist ein Arbeitnehmerverband für mich als Azubi überhaupt relevant? Gewerkschaftssekretär Niklas Anner, bei der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm für den Bereich Jugend verantwortlich, beantwortet wichtige Fragen.

Wieso sollte ich schon während meiner Ausbildung oder meines (dualen) Studiums in die Gewerkschaft eintreten?

Niklas Anner: In der Ausbildung befindet man sich in einer speziellen Gruppe im Betrieb, die meistens nicht so groß ist. Gerade dann ist es sehr wichtig, dass man eine starke Interessenvertretung hat. Und es gibt auch viele spezielle Themen, die vor allem Auszubildende betreffen.

Wie sieht das vor Ort aus?

Anner: Wir arbeiten viel mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im

Betrieb zusammen, unterstützen sie, beraten sie rechtlich und stellen dann Ressourcen zur Verfügung, wenn es darum geht, die Themen auch durchzusetzen. Ich erinnere mich da zum Beispiel an die Schließung der Ausbildung bei einem Betrieb in Schwaigern. Da haben wir die Auszubildenden zusammengetrommelt, mit denen einen kleinen Marsch durch den Betrieb organisiert. Und das

„Es macht Sinn, von Anfang an dabei zu sein“

Gewerkschaftssekretär Niklas Anner erklärt, wieso Gewerkschaften auch für Azubis wichtig sind



Niklas Anner von der IG Metall.
Foto: privat

hat dazu geführt, dass manche Auszubildende ihre Ausbildung beenden konnten. Wenn es in Tarifverhandlungen geht, dann sind Auszubildende für uns eine ganz wichtige Gruppe, die wir immer gesondert ansprechen. Das sind die im Betrieb, die in der Regel am wenigsten verdienen. In der letzten Tarifrunde hatten wir genau deshalb zum Beispiel auch eine spezielle Jugendforderung

aufgestellt und auch durchsetzen können.

Was gibt es für Angebote speziell für Menschen in Ausbildung und Studium?

Anner: Rechtsberatung und Rechtsschutz sind mit Sicherheit schon das Wichtigste. Wir prüfen Zeugnisse, Arbeitszeugnisse, aber auch das Abschlusszeugnis der Ausbildung. Wir machen zudem Rechtsberatung für Studierende im Rahmen der Studiengangs- und Prüfungsordnung, haben da sogar im Bezirk ein ganz eigenes Team, das sich nur mit Studierenden beschäftigt.

Was wäre der beste Zeitpunkt, um in eine Gewerkschaft einzutreten?

Anner: Es macht Sinn, von Anfang an dabei zu sein, vor allem in tarifgebundenen Betrieben. Tarifverträge gelten nur für Mitglieder und wenn ich mir sicher sein will, dass die tariflichen Ansprüche, die ich habe, auch gelten und ich sie dann auch durchsetzen kann, muss ich

Ein Angebot von

JobStimme


**mein-
SPRUNGBRETT**

Finde viele weitere Angebote auf mein-sprungbrett.de

Ausbildung

Duales Studium

Gap Year



QR-Code
scannen und
ID eingeben!

   @mein_sprungbrett

Bäcker (m/w/d) Bad Friedrichshall Bäckerei Hirth ID 3559975	Bundesfreiwilligendienst & Freiwilliges Soziales Jahr (m/w/d) Mehrere Orte Johannes-Diakonie ID 3680824	Wirtschaftsinformatik (B. Sc.) Mosbach MPDV Mikrolab GmbH ID 2565077
BWL - Industrie (DHBW - Mosbach) in Künzelsau Künzelsau Rosenberg Ventilatoren GmbH ID 3546206	Altenpflegehelfer (m/w/d) Heilbronn Katharinenstift Heilbronn gGmbH ID 3535479	FSJ Kindergartenbetreuungen (m/w/d) Eppingen Stadt Eppingen ID 3667424
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD) Mehrere Orte Evangelische Stiftung Lichtenstern ID 1891012	Industriekaufmann (m/w/d) Obersulm Imaging Development Systems ID 1839904	BFD Bevölkerungsschutz, Erste Hilfe Ausbildung, Krankentransport Neckarsulm ASB Stützpunkt Neckarsulm ID ASB_5110640
Kinder- und Jugendhilfe (m/w/d) Öhringen Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH ID 2543010	Klima- und Kältetechnik (Dipl.-Ing.) Neckarsulm Kaufland Dienstleistungen ID KL_5143059	Maurer (m/w/d) Heilbronn Bauunternehmung Böpple GmbH ID 3420141
Medientechnologie (m/w/d) Obersulm Smurfit Westrock ID 3571619	Bundesfreiwilligendienst (w/m/d) Weinsberg Klinikum am Weissenhof ID KAWH_172839	Kooperatives Studium: Automotive Systems Engineering +Mechatroniker Abstatt Robert Bosch GmbH ID 3639033



Plakat beim Audi-Streik im November 2024.

Foto: Archiv/Nowak

eben Gewerkschaftsmitglied sein.

Die Gewerkschaft tut das alles für mich. Was muss ich für die Gewerkschaft tun?

Anner: Mitglied sein. Das ist die Basis, weil unsere Durch-

setzungsfähigkeit im Betrieb mit der Anzahl an Mitgliedern zusammenhängt. Darüber hinaus brauchen wir auch aktive Kollegen im Betrieb, die mit uns gemeinsam die Arbeit dort umsetzen, sei es im Betriebsrat, in der JAV.

Und Mitglied sein heißt dann Mitgliedsbeitrag zahlen?

Anner: Genau, es gibt einen gewerkschaftlichen Mitgliedsbeitrag, das ist bei uns für alle ein Prozent. Das ist insofern fair geregelt, denn derjenige, der sehr viel Ein-

kommen hat, trägt so auch mehr bei als der Azubi.

Wieso sind Gewerkschaften gerade heute wichtig?

Anner: Manchmal hat man das Gefühl, wir haben gerade eine wirtschaftlich schwierige Situation und wofür braucht man dann Gewerkschaften? Aber das ist gerade der falsche Weg. Wenn es einmal zu einer wirtschaftlichen Schieflage kommt, fallen die Lösungen dort in der Regel besser aus für die Beschäftigten, wo es eine starke Gewerkschaft gibt. Das gilt auch schon im Ausbildungsbereich.

Wir sehen, dass aktuell in ganz vielen Betrieben die Ausbildungsplätze reduziert werden. Damit verlieren junge Menschen Zukunftschancen. Es braucht deshalb starke Gewerkschaften – dann kann man sagen: Wir brauchen Lösungen, die alle Interessen irgendwie berücksichtigen, die Zukunftschancen für junge Menschen auch erhalten und die Übernahmen sichern. *Simon Bitsch*

Diese Jobs kann KI nicht

Die Arbeitswelt ist im Wandel: Noch nie sorgte technische Innovation für so viel Bewegung wie derzeit. Kassierer im Einzelhandel etwa könnten zunehmend durch Selbstbedienungskassen ersetzt oder die Arbeit von Lektorinnen von KI-Tools übernommen werden. Es stellt sich die Frage: Was ist ein krisenfester Job? Und wer wird in Zukunft gebraucht?

Als weniger anfällig für Automatisierungen gelten bislang folgende Berufe:

- Bestatter
- Ärzte
- Therapeuten im Bereich psychische Gesundheit
- Umwelttechniker
- Sozialarbeiter
- Handwerker, bei denen es auch auf persönliches Einfühlungsvermögen ankommt, wie Orthopädie-Schuhmacher, Friseure oder Kosmetiker *dpa*

Praktika sind nicht nur Pflicht

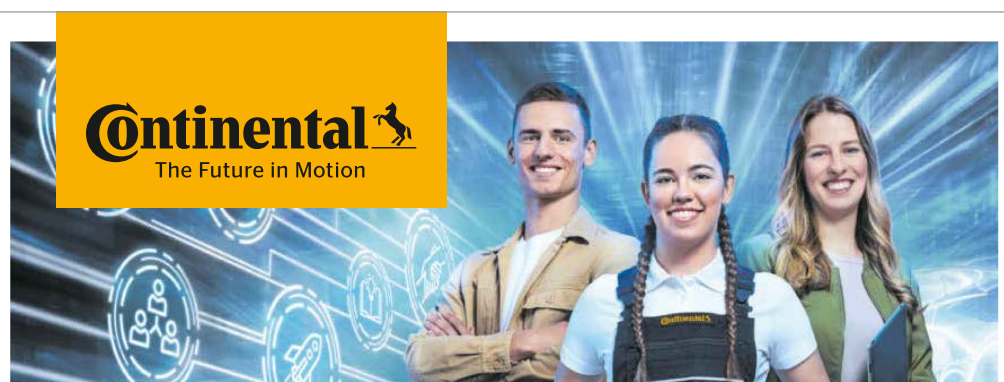
Praktika im Lebenslauf erhöhen die Chance, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten – das wissen heute fast alle Schülerinnen, Schüler und Studierenden. Denn inzwischen sind in den Lehrplänen der meisten Schulformen in fast allen Bundesländern Berufspraktika vorgesehen. Ähnlich verhält es sich bei den Bachelor- und Master-Studiengängen. Hier ist ein mehrmonatiges Praktikum zum Teil sogar Voraussetzung, um einen Studienplatz zu erlangen.

Doch worauf sollte man bei der Wahl des Praktikumsplatzes achten? Wichtig ist laut Dr. Beate Schütz, Karriere-Coach in Lemgo, zunächst, das vorgeschriebene Praktikum nicht als lästige Pflicht zu sehen und die Suche einer Praktikumsstelle entsprechend lax anzugehen. Gerade bei Schülern registriert sie oft, dass diese, wenn die Eltern nicht steuernd eingreifen, bei der Suche nach der Maxime agieren: Wo bekomme ich am einfachsten eine Zusage? Mit der Konsequenz: Sie absolvieren ihre Praktika in Berufsfeldern, die ihren Neigungen nicht ent-

sprechen. Oder in Betrieben, wo sie nur den Angestellten über die Schulter schauen können. Die Folge: Sie erleben das Praktikum als langweilig.

Nicht selten absolvieren Schüler ihre Praktika auch im elterlichen Betrieb oder bei Bekannten. Das gewährt ihnen laut Nikola Doll, Business-Coach aus Neustadt an der Weinstraße, aber „keinen realistischen Einblick in die Arbeitswelt“.

Auch (angehende) Studenten suchen die Stellen für ihre vorgeschriebenen Praktika oft nach der Maxime: Was verursacht mir den geringsten Stress? Wichtig ist ihnen primär, die benötigte Praktikumsbescheinigung zu bekommen. Ein solches Verhalten bezeichnet Beate Schütz als „kurzsichtig“. Denn Praktika böten Studierenden nicht nur die Chance, Praxiserfahrung zu sammeln. In ihnen erhielten sie auch ein Feedback, welches Wissen und Können sie noch brauchen, um in einem Beruf erfolgreich zu sein. Gerade bei „höheren Semestern“ sei dies „extrem wichtig“, weil viele Studiengänge noch sehr praxisfern sind. *Janne Siemens*



STARTBEREIT FÜR DICH

Herausforderungen gemeinsam meistern: deine Ausbildung oder dein duales Studium bei Continental in Weißbach

AUSBILDUNGSBERUFE (m/w/d)

- › Industriekaufmann
- › Industriekaufmann mit Zusatzqualifikation
- › Kaufmann im E-Commerce
- › Fachinformatiker für Systemintegration
- › Medientechnologe – Druck
- › Chemielaborant
- › Fachlagerist
- › Fachkraft für Lagerlogistik
- › Kunststoff- und Kautschuktechnologie*
- › Maschinen- und Anlagenführer
- › Industriemechaniker*
- › Elektroniker für Betriebstechnik

DUALE STUDIENGÄNGE (m/w/d)

- › Polymer Engineering
- › Wirtschaftsingenieurwesen
- › Angewandte Chemie
- › Chemieingenieurwesen
- › BWL International Business

Bewirb dich jetzt für den Ausbildungsstart 2027 und gestalte mit deinen Ideen die Zukunft! Auch für 2026* sind noch einzelne Ausbildungsplätze frei!

Konrad Hornschuch AG

Ausbildungsleitung | Julien Schmidt
Salinenstr. 1 | 74679 Weißbach
Tel. 07947 81-8465
julien.schmidt@continental.com

ausbildung.continental-jobs.de



LET
YOUR
IDEAS
SHAPE
THE
FUTURE

Pflanzenkunde und schwere Geräte

Björn Bubber (28) macht eine Ausbildung als Landschaftsgärtner in Tripsdrill

Wer an eine Ausbildung zum Gärtner denkt, hat oft das Bild von Heckenschere und Rasenmäher im Kopf. Doch bei Björn Bubber sieht der Alltag ganz anders aus. Der 28-Jährige steht kurz vor seinem Abschluss zum Gärtner im Garten- und Landschaftsbau im Erlebnispark Tripsdrill – und sein Berufsalltag ist genauso dynamisch wie der Park selbst.

Ein Bauhof im Freizeitpark

Was die Ausbildung bei Tripsdrill besonders macht, ist das Umfeld. „Wir sind hier organisiert wie ein städtischer Bauhof“, erklärt Björn. Statt ständig zwischen wechselnden Kun-

denbaustellen hin- und herzufahren, kümmert sich das Team um eine riesige, 42 Hektar große Anlage. Von der Pflege der Beete bis zum Tiefbau ist alles dabei. „Morgens, bevor die ersten Besucher kommen, sind wir in den Attraktionen unterwegs, schneiden Hecken oder mähen Rasen. Wenn der Park öffnet, wird es extrem flexibel: Wir bauen Wege, setzen Treppen oder kümmern uns um komplexe Pflanzungen.“

Viele Jugendliche unterschätzen, wie viel technisches Know-how hinter der Ausbildung steckt. „Es ist viel mehr als ein bisschen Unkraut zupfen“, betont Björn. „Wir machen echten Tiefbau,



Blumenbeet und Mauerbau: Abwechslung im Beruf ist für Björn Bubber täglich gegeben.
Fotos: Dennis Frank

pflastern und betonieren. Dazu kommt die Pflanzenkunde: Über 300 Pflanzenarten mit ihren lateinischen Namen zu lernen, ist wie das Erlernen einer Sprache.

Weg in den Job

Ein besonderes Highlight für Technik-Fans: Auch das Führen von schweren Baumaschinen gehört zum Job.

„Bagger fahren, Dumper bedienen oder mit Rüttelplatten arbeiten – das ist für viele ein echtes Highlight der Ausbildung“, so der Azubi. Im Rahmen der Unterweisung lernen die Auszubildenden alles, was sie brauchen, um die großen Maschinen sicher zu führen.

Björn kam über Umwege zum Ziel. Nach dem Abitur ar-

beitete er zunächst im Handwerk, merkte aber schnell: Er will raus an die frische Luft. Nach einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) stand für ihn fest: Es soll der Garten- und Landschaftsbau sein. „Die Mischung aus handwerklicher Arbeit und dem Naturbezug ist genau mein Ding.“ Sein Tipp für alle, die überlegen, sich zu bewer-

ben: „Macht unbedingt ein Praktikum! So findet ihr am besten heraus, ob euch die Mischung aus Bau und Pflanzen gefällt.“ Wer körperlich

fit ist, gerne draußen arbeitet – egal ob bei Hitze oder im Winter – und Spaß an logischem, räumlichem Denken hat, ist hier genau richtig. Ein



Baumpflanzungen – das volle Programm.

Blick in die Zukunft

Und danach? Björn möchte in dem Unternehmen bleiben, sieht aber noch viele weitere Möglichkeiten: Baumpflege, Landschaftsarchitektur oder die Arbeit in Gemeinden. Die Ausbildung in Tripsdrill bietet für Björn die perfekte Basis. „Ich wollte etwas mit den Händen schaffen, bei dem man abends sieht, was man gemacht hat“, sagt er. Und genau das ist es, was diesen Beruf so besonders macht: Man baut nicht nur Gärten, man gestaltet Lebensräume. Dennis Frank



Hast du Interesse an einer Ausbildung, bei der kein Tag dem anderen gleicht? Dann schau dir das Angebot im Garten- und Landschaftsbau an – vielleicht bist du bald schon selbst mit dem Bagger im Park unterwegs!



TUM Campus Heilbronn
Technische Universität München

WIR GESTALTEN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Studiere **Management, Informatik, Data Science** an der Technischen Universität München Campus Heilbronn.

MEHR ERFAHREN
chn.tum.de

EXZELLENT PERSÖNLICH INTERNATIONAL



Arbeiten Sie mit an der Zukunft der Mobilität! Starten Sie mit einem Dualen Studium bei Ihrem Wegbereiter.

DUALER PARTNER
DHBW

LANDES-AUSBILDERPREIS 2025

Ihr Wegbereiter

SCHNEIDER GmbH & Co. KG Steinsfeldle 16 74613 Öhringen Tel. 07941 9126-0	KONRAD BAU GmbH & Co. KG Waldstr. 29 97922 Lauda-Königsh. Tel. 09343 6200-0	SCHNEIDER BAU GmbH & Co. KG Hans-Rießler-Str. 18 74076 Heilbronn Tel. 07131 9443-0
---	--	---

IhrWegbereiter.de    Newsletter abonnieren:
[IhrWegbereiter.de/newsletter](https://www.IhrWegbereiter.de/newsletter)



Bernde-Blindow-Schulen
BERND BLINDOW GRUPPE

Berufe mit Zukunft!

Ausbildung | Studium

- Pharmazie (PTA)*
- Logopädie**
- Ergotherapie**
- Physiotherapie**

* schulgeldfrei
** Schulgelderstattung gem. Förderrichtlinie

Studium neben der Ausbildung möglich!

Bernd-Blindow-Schulen | Allee 6 | 74072 Heilbronn

Bewirb dich jetzt und sichere Dir Deinen Ausbildungsplatz!

 blindow.de



Architekturbüro in Öhringen bietet:

Ausbildungsplatz zum Bauzeichner

(m/w/d)

Infos über www.knorr-thiele.de

Knorr & Thiele Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Austrasse 18 | 74613 Öhringen

75 JAHRE
AUSBILDUNG



bürkert
FLUID CONTROL SYSTEMS

Wir bieten dir vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und eine erstklassige Betreuung. Ob Ausbildung oder duales Studium – starte deine Zukunft bei Bürkert und werde Teil eines innovativen Unternehmens, das deine Talente fördert und dich auf deinem Weg begleitet.

 Neugierig? Dann freuen wir uns über deine Online-Bewerbung.

Bürkert Fluid Control Systems
Ausbildungsteam | Holger Koch
Keltensstraße 10
74653 Ingelfingen-Criesbach



Katharina Ludwig liebt das Wasser. Da ist es praktisch, dass sie als Azubi auch bei der Arbeit ihre Bahnen ziehen kann.

Foto: privat

Mit Badehose zur Arbeit

Katharina Ludwig hat sich für eine Ausbildung zur Fachangestellten für Bäderbetriebe entschieden

Montagvormittag im Soleo. Für Gäste ist das Bad heute geschlossen, innen ist trotzdem viel los. An den Sprungtürmen reinigt ein Mitarbeiter mit einem Hochdruckreiniger den Boden. Neben

einem anderen Becken steht eine junge Frau in Badehose, T-Shirt und Plastikschlappen. Für Katharina Ludwig ist das die übliche Kleidung bei der Arbeit. Aus gutem Grund: Die 19-Jährige ist in ihrem dritten Ausbildungs-

jahr zur Fachangestellten für Bäderbetriebe (FAB) und steht mittlerweile kurz vor ihrer Abschlussprüfung. Bei vielen ist der Beruf auch als „Bademeister“ bekannt. Es ist aber viel mehr als nur am Beckenrand stehen und bei

Fehlverhalten im Becken zu pfeifen.

Der Beruf ist eine gute Balance aus der „Arbeit mit den Badegästen“ und den technischen Aspekten einer FAB. So gehören etwa auch das Nehmen von Wasserproben, das Reinigen von Sieben und das Auffüllen von Flockungsmitteln zu Katharina Ludwigs Aufgaben. Letzteres bindet sehr kleine Schmutzpartikel, die ansonsten durch die Siebe gelangen würden.

Praktikum Eine FAB zu werden, dafür hat sich Katharina Ludwig aus verschiedenen Gründen entschieden. „Ich war früher Schwimmerin und habe viel Zeit im Schwimmbad verbracht.“ Den sportlichen Aspekt der Arbeit und dass man viel schwimmen kann, gefällt ihr. Während ihrer Schulzeit hat die jetzt 19-Jährige ein Praktikum gemacht. Nach der Realschule entschloss sie sich zunächst für eine Ausbildung zur Physiotherapeutin, bemerkte aber schnell, dass das nicht die richtige Wahl für sie ist.

Hat die junge Auszubildende aus Langenbrettach eine Frühschicht, in der sie als Aufsicht im Soleo arbeitet, dann startet sie um 6.30 Uhr. „Vor der Badezeit machen wir alles Pico Bello.“ Bevor die Besucher kommen, sorgen die Mitarbeiter für Ordnung und achten darauf, dass sie der Verkehrssicherungspflicht nachkommen.

Sind dann die Besucher im

Haus, heißt es für die 19-Jährige: Gäste beaufsichtigen, Fragen beantworten und um 9 Uhr die öffentliche Badegymnastik anleiten. Dann ist auch Zeit, um zu duschen, schließlich müssen auch FAB nicht verschwitzt am Beckenrand stehen. Ist zwischendurch Zeit, füllt die junge Auszubildende ihr Berichtsheft aus oder übt etwa die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Und: „Wir als Azubis können auch jederzeit eine Rundschwimmen.“

Theorie Neben der Praxis in den fünf Bädern der Heilbronner Stadtwerke, sind die Azubis für den Theorieblock in einer Schule in Mannheim. Hier werden Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg unterrichtet. Es gibt drei Hauptfächer: Bädertechnik (hier geht es um Themen wie den Wasserkreislauf), Bäderbetriebslehre (hier werden unter anderem rechtliche Aspekte besprochen) und die Rettungs- und Schwimmlehre, bei der es beispielsweise um die Versorgung von Verletzten geht. Hinzu kommen noch Fächer wie Deutsch, Englisch und Wirtschaft.

Begeisterung für das Technische und ein gewisse Fitness sind wichtig. „Man muss kein Profischwimmer sein“, erklärt Katharina Ludwig, aber Schwimmen und Tauchen gehören auch zur Arbeit. Genau diese Vielfalt begeistert sie. *Klara Landes*


**mein-
SPRUNGBRETT**

Jetzt kostenlos abholen!

www.mein-sprungbrett.de/schultimer



Zu den
Auslage-
stellen!

Das Hausaufgabenheft mit integrierter Berufsorientierung für das Schuljahr 2026/2027.

Ab sofort auch als digitale Download-Version verfügbar – kompatibel mit allen gängigen Notiz- und Tablet-Apps wie GoodNotes, Notability und vielen weiteren.



Glänzendes Finish für hochwertige Autos

Fiona Morina macht bei Audi in Neckarsulm eine Ausbildung zur Fahrzeuglackiererin

Wenn man als Fremder die Halle in Neckarsulm betritt, zieht einem sofort der Geruch von Lack in die Nase. Dazu verschiedene mechanische Geräusche. „Ich bemerke das schon gar nicht mehr“, sagt Fiona Morina dazu. Die 20-Jährige macht hier bei Audi eine Ausbildung zur Fahrzeuglackiererin.

Zufrieden Mit ihrer Berufswahl ist sie sehr zufrieden. „Ich bin traurig, denn das war die schönste Zeit“, sagt sie in Anbetracht ihrer praktischen Abschlussprüfung im Juli und dem Ende ihrer Lehre. Für Autos habe sie sich schon immer interessiert, nach dem Hauptschulabschluss ging sie aufs Berufskolleg im Kfz-Bereich. Über eine Freundin kam sie zur Ausbildung bei Audi – eine Entscheidung, die sie nicht bereut: „Ich bin zufrieden wie am ersten Tag.“ Nach der Ausbildung ist Morina schon übernommen, kann bei Audi in Neckarsulm weiterarbeiten. Ihr Alltag beginnt klassischerweise

mit einem Teammeeting, in dem Aufgaben verteilt werden. Dann geht es ans Aufhängen, Abkleben, Reinigen, Abschleifen, Spachteln und das eigentliche Lackieren – von einer Grundierung bis zum finalen Klarlack.

Kreativität Am liebsten arbeitet Morina im Kundendienst Center und der Lehrwerkstatt. Dort könne sie sich austoben, ausprobieren, also kreativ sein. Kreativität ist sowieso eine Eigenschaft, die man für den Beruf mitbringen sollte, so Morina. Dazu sollte man teamfähig sein und ein Interesse an Autos haben.

Aber auch die Zeit in der Berufsschule macht ihr Spaß. Im ersten Ausbildungsjahr sind Fahrzeuglackierer fast nur in der Schule, im zweiten und dritten Ausbildungsjahr ist Morina noch einmal in der Woche in der Schule im Theorieunterricht, jede zweite Woche gibt es zusätzlich einen Tag Werkstattunterricht an der Schule. Neben Fächern wie Deutsch, Wirtschaft und Gemeinschaftskunde, stehen auch Themen

wie Mathe, Beschichtungstechnik und Instandsetzung auf dem Programm, die konkreter mit Morinas Arbeitsinhalten zu tun haben.

Die Reaktionen auf Fiona Morinas Beruf fallen von außen oft überrascht aus – weil sie als Frau dieses stereotype männliche Berufsfeld gewählt hat. Aber Morina sieht sich nicht als Ausreißer von der Norm: „Es gibt viele Frauen, wir haben im Jahrgang immer mehr Frauen als Männer“, entgegnet sie.

Projekte Ein weiterer Höhepunkt ihrer Ausbildung war für die 20-Jährige die Projektarbeit. Sowohl in einem Projekt mit einer Neckarsulmer Vorbereitungsklasse, als auch in einem Azubi-Projekt rund um den Entwurf eines Konzept-Rennwagens, fühlte sie sich wohl. Außerdem durfte Morina im Rahmen von Erasmus drei Monate lang in Portugal lernen. Dort besuchte sie nicht weit von der Küste eine Berufsschule und war in einem Betrieb im Einsatz. „Das war richtig cool“, fasst sie zusammen. *Simon Bitsch*



Hier kontrolliert Fiona Morina die Oberfläche eines Fahrzeugteils im Lichttunnel.

Foto: Simon Bitsch


**KOLPING
BILDUNG**

Unsere Schulen. Deine Zukunft.



JETZT
INFORMIEREN
ONLINE
ANMELDEN!

Abitur

Fachhochschulreife

Berufsausbildung

Weiterbildung

Kolping Bildung
 Heilbronn-Franken gGmbH
 Bahnhofstraße 8 | 74072 Heilbronn
 Tel. 07131 88864-0

www.kbz-hn.de






beckbau GmbH



ZUKUNFT BAUEN!

Wir machen die Bauträume unserer Kunden wahr – und erfüllen gerne auch deine beruflichen Wünsche!

Ausbildungsangebote:

› **Maurer** (m/w/d)

› **Baugeräteführer** (m/w/d)

› **Beton- und Stahlbetonbauer** (m/w/d)

Interesse?

Dann vereinbare einfach einen Termin – oder sende uns deine Bewerbungsunterlagen zu:

Beck-Bau GmbH
 Austraße 2
 74238 Krautheim

06294 42744-0
 info@beck-bau.de
www.beck-bau.de

Die neue Podcast-Reihe



Auf allen gängigen Podcast Plattformen zu finden!



Jetzt Reinhören!

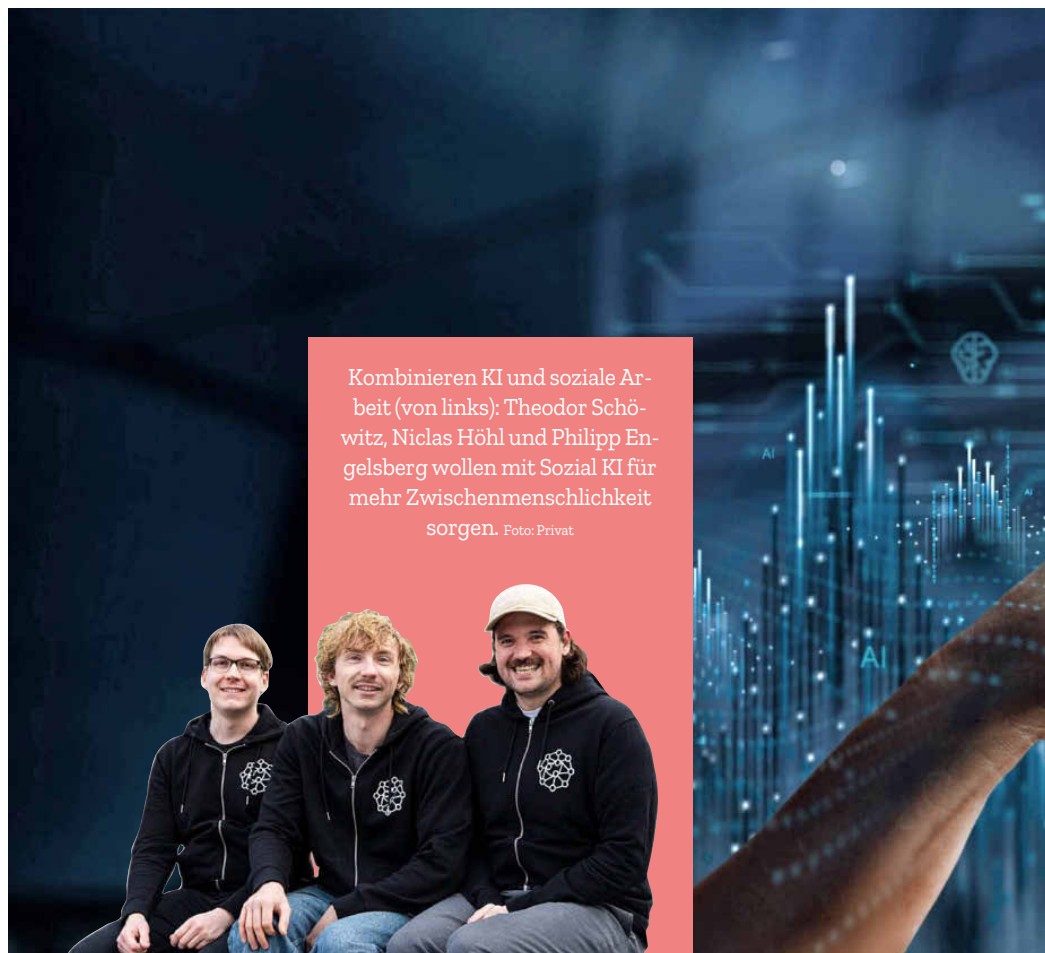


Viele Fragen und die wichtigsten Antworten bei „Der Sprungcast“

In jeder Podcast Folge treffen wir Auszubildende und Duale Studierende. Gemeinsam mit Ansprechpartner*innen aus dem jeweiligen Unternehmen – stellt „Der Sprungcast“ die Fragen, die Gen Z wirklich interessieren. Welche Ausbildung oder Duales Studium macht Spaß? Wie sieht es mit der Work-Life-Balance aus? Wie werden die Ansprüche meiner Generation erfüllt? Welche Zukunftschancen habe ich?

Unsere Sprungcast-Gastgeberin entlockt direkt und ohne Filter persönliche, spannende und lustige Geschichten aus dem Alltag.

www.mein-sprungbrett/podcast



Kombinieren KI und soziale Arbeit (von links): Theodor Schöwitz, Niclas Höhl und Philipp Engelsberg wollen mit Sozial KI für mehr Zwischenmenschlichkeit sorgen. Foto: Privat

„Mehr Zeit für Menschen schaffen“

Heilbronner Start-up kombiniert KI und soziale Arbeit

Zwischen Aktenbergen und Klientenbesuchen bleibt in der sozialen Arbeit oft das Wichtigste auf der Strecke: die Zeit für den Menschen. Dass ausgerechnet künstliche Intelligenz diesen Freiraum zurückerobern könnte, beweisen drei Masterstudenten des DHBW CAS in Heilbronn. Mit ihrem Start-up „Sozial KI“ haben Niclas Höhl, Theodor Schöwitz und Philipp Engelsberg eine Plattform geschaffen, die Dokumentation und Fachsprache automatisiert – und dabei das sensible Thema Datenschutz radikal europäisch denkt. Im Interview erklären die Gründer, wie ihr System funktioniert und warum sie ihr „digitales Kind“ niemals verkaufen würden.

Sie kommen alle drei aus der Sozialarbeit. Wie ist die Idee für SoKI entstanden?

Niclas Höhl: Die Idee kam uns tatsächlich spontan im Studium. Wir studieren alle drei den Master „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ am DHBW CAS. Im Rahmen eines Moduls sollten wir ein digitales Geschäftsmodell für die Sozialwirtschaft entwickeln. Unabhängig voneinander hatten wir alle die gleiche Idee: eine datenschutzkonforme Chat-GPT-Alternative für die soziale Arbeit. Daraus wurde dann schnell ein ge-

meinsames Projekt, das wir bis heute verfolgen.

Was macht SoKI konkret?

Theodor Schöwitz: Im Kern ist SoKI eine Plattform, die Fachkräfte bei Schreib- und Dokumentationsaufgaben unterstützt. Ein typisches Beispiel ist die Falldokumentation: Eine Sozialarbeiterin spricht den Verlauf eines Falls einfach ein, und unsere KI formuliert daraus einen fachsprachlichen Eintrag. Das spart Zeit und reduziert den bürokratischen Aufwand deutlich.

Und welches Ziel verfolgen Sie mit der Einführung von SoKI?

Schöwitz: Unser Ziel ist es, zu entlasten, nicht zu ersetzen. Wir wollen mehr Zeit für

Menschen schaffen. Gerade in der sozialen Arbeit gehen sehr viele Stunden für Dokumentation drauf. Wenn man das effizienter gestalten kann, bleibt mehr Raum für Interaktionsarbeit, also für die eigentliche Arbeit mit den Klienten.

Wie wichtig ist Ihnen dabei der Datenschutz?

Niclas Höhl: Extrem wichtig. Das ist für uns ein Kernthema. SoKI ist keine eigene Sprachmodell-Entwicklung, sondern eine Plattform, die mit bestehenden Modellen arbeitet. Wir trainieren keine eigenen KI-Modelle mit Kundendaten. Stattdessen arbeiten wir mit Auftragsverarbeitungsverträgen, verschlüsselter Datenübertragung und



klar geregelten Löschfristen. Je nach Wunsch des Kunden können Daten sogar direkt nach der Verarbeitung wieder gelöscht werden.

Sie schließen dabei US-Unternehmen aus. Warum?

Höhl: Weil wir mit sehr sensiblen Sozialdaten arbeiten. Für uns kommen deshalb nur europäische Partner infrage. Unternehmen, die unter den US Cloud Act fallen, sind für diesen Bereich aus unserer Sicht nicht sicher genug. Wir wollen Einrichtungen die volle Kontrolle darüber geben, wo ihre Daten liegen, wer sie verarbeitet und wie lange sie gespeichert werden.

Auch Fairness spielt bei Ihnen eine große Rolle. Wie funktioniert das bei KI?

Schowitz: Zunächst mal gibt es keine völlig faire KI. Alle großen Sprachmodelle haben Verzerrungen. Das ist eine Eigenschaft der Daten, mit denen sie trainiert wurden. Wir testen unsere Systeme deshalb gezielt auf Bias und machen mögliche Vorurteile sichtbar. In der sozialen Arbeit ist das besonders wichtig.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Schowitz: Ein einfaches Beispiel ist, wenn man einer KI dieselbe Frage mit leicht veränderten Merkmalen stellt,

etwa ob eine Person mit oder ohne Behinderung für eine bestimmte Aufgabe geeignet ist, die an sich durch die Behinderung nicht beeinträchtigt wäre. Wenn sich die Bewertung verändert, steckt ein Bias dahinter. Solche Unterschiede wollen wir erkennen, dokumentieren und mit den Einrichtungen besprechen.

Wie aufwendig ist die Einführung von SoKI?

Philipp Engelsberg: Das hängt davon ab, was die Einrichtung genau möchte. Wenn es nur um eine datenschutzkonforme Alternative für Chat, Textkorrektur oder Übersetzung geht, ist die Einführung relativ schnell möglich. Wenn zusätzlich Assistenten für Sozialberichte oder andere Spezialaufgaben gebaut werden sollen, braucht es etwas mehr Abstimmung. Wir begleiten die Kunden im Prozess.

Wie geht es mit dem Projekt weiter?

Engelsberg: Wir entwickeln SoKI ständig weiter, vor allem anhand von Kundenfeedback. Unser Ziel ist es, organisch zu wachsen und das Produkt so unabhängig wie möglich zu halten. Verkaufen wollen wir es nicht. SoKI soll ein langfristiges Projekt bleiben, das aus der sozialen Arbeit heraus entwickelt wurde und auch für sie da ist.

Förderprogramm für Studierende

Was braucht es, um einen erfolgreichen Weg nach dem Abitur einzuschlagen, wenn Informationen, Netzwerke und Erfahrungswerte nicht selbstverständlich zur Verfügung stehen?

Das Förderprogramm Studienkompass unterstützt bundesweit aktuell mehr als 1200 Schülerinnen und Schü-

ler aus Familien ohne akademische Erfahrung beim Übergang von der Schule an die Hochschule oder in die Ausbildung. Seit es ins Leben gerufen wurde, haben bereits rund 4900 junge Menschen das Programm erfolgreich durchlaufen.

Der Studienkompass ist eine Initiative von Deutsche

Bank Stiftung, aim - Akademie für Innovative Bildung, Management Heilbronn-Franken und Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw). Das Förderprogramm kann im nächsten Jahr bereits sein 20-jähriges Bestehen feiern. Mehr Informationen erhalten Interessierte online unter www.studienkompass.de. ots





**Kratschmayer
GRUPPE**
KÄLTE • KLIMA • LÜFTUNG • WÄRME • REGELUNG • MIETKÄLTE

DU SUCHST FÜR 2026 NOCH EINE AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT?

Wir haben noch Plätze frei für:

- Mechatroniker für Kältetechnik (m|w|d)
- Anlagenmechaniker SHK (m|w|d)
- Technischer Systemplaner für Versorgungs- und Ausrüstungstechnik (m|w|d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m|w|d)
- Bachelor of Engineering: Elektrotechnik und Informationstechnik (m|w|d)
- Bachelor of Engineering: Maschinenbau Fachrichtung Kälte- und Klimatechnik (m|w|d)



WEITERE BERUFE & STUDIENPLÄTZE FINDEST DU AUF
kratschmayer.de/karriere/ausbildung





Mit Dir wird's was Großes!

Alle Infos zu deiner Karriere bei ARNOLD gibt's hier!



Folge uns!



Gewerbliche Ausbildungsberufe

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Oberflächenbeschichter (m/w/d)
- Werkstoffprüfer (m/w/d)

Kaufmännische & technische Ausbildungsberufe

- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Kaufmann für Digitalisierungsmanagement (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Duale Studiengänge

- Bachelor of Arts – BWL Industrial Management
- Bachelor of Arts – BWL Digital Business Management
- Bachelor of Arts – BWL Dienstleistungsmanagement Media, Vertrieb & Kommunikation
- Bachelor of Engineering – Kooperativer Studiengang Maschinenbau
- Bachelor of Engineering – Maschinenbau
- Bachelor of Engineering – Wirtschaftsingenieurwesen (Internationales Technisches Vertriebsmanagement)
- Bachelor of Engineering – Wirtschaftsingenieurwesen (Internationales Technisches Projektmanagement)
- Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik

Wie ein FSJ fürs Leben prägt

Freiwillige im Bereich Behindertenhilfe beim ASB übernehmen Verantwortung für beeinträchtigte Menschen

Wer sich nach der Schule für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) entscheidet, stärkt nicht nur seine sozialen Kompetenzen, sondern lernt fürs Leben.

„Natürlich fordert die Arbeit einen – aber man bekommt unheimlich viel zurück“, sagt Phil Schietinger vom ASB Heilbronn-Franken. Gemeinsam mit seiner Kollegin Kathrin Mauch koordiniert er die Einstellung von FSJlern an drei Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Landkreis Heilbronn.

Großer Bedarf „Pro Jahr stellen wir etwa 60 FSJler ein. Der Bedarf ist groß“, sagt Schietinger. An der Kaywaldschule in Lauffen und

der Astrid-Lindgren-Schule in Neckarsulm begleiten die Freiwilligen Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. An der Hermann-Herzog-Schule in Heilbronn kümmern sich die FSJler um Schüler mit einer Sehbehinderung.

„Die Kinder werden vom Schulkindergarten bis zur Oberstufe betreut“, sagt Schietinger. Viele Bewerber hätten anfangs Respekt vor der Arbeit. Deshalb werde niemand allein gelassen. „Die FSJler bekommen eine intensive Einführung und sind während des FSJ insgesamt fünf Wochen auf Seminaren“, sagt Kathrin Mauch. „Da geht es um Themen wie Autismus, ADHS oder Epilepsie – aber auch ganz praktische Dinge

wie Rollstuhltraining oder den Umgang mit Hilfsmitteln.“ Die FSJler begleiten Kinder morgens vom Schulbus ins Klassenzimmer, helfen im Unterricht, begleiten Sport- und Schwimmunterricht oder unterstützen einzelne Schüler mit höherem Förderbedarf. „Man begleitet quasi den ganzen Schulalltag“, sagt Schietinger. Spezifische Vorkenntnisse oder ein Schulabschluss seien nicht notwendig. „Eigentlich braucht man vor allem Offenheit“, sagt Mauch. „Und man darf keine Berührungängste haben.“ Zum Alltag gehören nicht nur Unterrichtsbegleitung oder Pausenaufsicht. Teilweise werden auch pflegerische Aufgaben wie Füttern oder Unterstützung beim Toilettengang sowie



Die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen kann herausfordernd, aber auch unheimlich bereichernd sein. Foto: stock.adobe.com

Windeln wechseln übernommen. Die Klassen an den SBBZs seien bewusst klein gehalten – meist mit sechs bis acht Kindern pro Klasse. „Die Kinder bauen wirklich Bindungen zu den FSJlern auf“, sagt Mauch. „Deshalb ist Zuverlässigkeit bei uns auch so wichtig.“

Einstellung über Nacht Eine Besonderheit: „Wir stellen das ganze Jahr über ein“, sagt Schietinger. „Immer zum 1. und zum 16. eines Monats.“ In den Sommermonaten, in denen viel Bedarf an Arbeitskräften bestehe, könne man sogar „über Nacht“ einstellen. Dafür sei es nur erforderlich, dass die Bewerber ein Online-Bewerbungsformular ausfüllen. Sina Alonso Garcia



**mein-
SPRUNGBRETT**

Das
**Informations-
portal**
für Schüler*innen!

Nach der Schule? Durchstarten!

Auf **mein-sprungbrett.de** findest du alles Wissenswerte rund um Gap Years, Studium, Ausbildung & Co.

🔍 www.mein-sprungbrett.de

📷 @mein_sprungbrett

📺 @mein-sprungbrett

🎵 @mein_sprungbrett

Schule

Praktikum

Ausbildung

Duales Studium

Kooperatives Studium

Studium

Gap Year



Scannen und
durchstarten!